



Kunsthaus Interlaken

13. Juni bis 23. August 2026

Fern und doch nah

Clara von Rappard und
Marguerite Burnat-Provins

Fern und doch nah

Clara von Rappard 1857–1912



Clara von Rappard | um 1890
Foto Adolf Schmocker, Privatbesitz



Fantasie und Studien | um 1890
Graphitstift auf Papier, 24,9 x 33,3 cm, Privatbesitz

Zur Ausstellung

Ihr ganzes Leben lang war Marguerite Burnat-Provins auf Reisen, von Arras bis zum Genfer See, vom Wallis bis nach Graubünden, fast überall in Europa, im Nahen Osten, in Nordafrika und sogar in Südamerika.

Clara von Rappard bereiste Europa, von Italien bis Deutschland, von Österreich bis zur Türkei, von Ungarn bis Griechenland.

Nun, im Sommer 2026, begegnen sich die beiden Künstlerinnen, respektive ihre Arbeiten, im Kunsthaus Interlaken zum ersten Mal.

Auch wenn auf den ersten Blick das Schaffen beider Frauen wenig Ähnlichkeit aufweist, gibt es doch einige Gemeinsamkeiten: Der künstlerische Werdegang, ihr persönliches Leben und ihre Beziehungen zu ihrem Umfeld, eine gewisse existenzielle Einsamkeit, die Vorliebe für Introspektion, eine von Symbolismus geprägte Ästhetik und eine Fin-de-siècle-Sensibilität.

Als Schriftstellerin und Künstlerin, Aktivistin für die Erhaltung des Kulturerbes, Referentin und Lehrerin schöpfte Burnat-Provins (wie auch Clara von Rappard) ihre Inspiration anfänglich aus der Natur, bevor sie sich von den Wesen, die ihrer Fantasie entsprangen, überwältigen liess. Beide Frauen stammten aus wohlhabenden Fa-

milien und wurden schon in jungen Jahren in Zeichnen und, im Falle von Clara, in der Bildhauerei ausgebildet. Zahlreiche Skizzen, die unverzichtbare Meilensteine ihrer akademischen Ausbildung darstellen, belegen dies. Von Rappard verliess Interlaken und erlernte ihr Handwerk nicht nur in Italien, wie es im 19. Jahrhundert der Tradition entsprochen hat, sondern auch in Deutschland, woher ihre Eltern stammten.

Burnat-Provins verliess die Ebenen der Artois, um in Paris zu studieren. Hier lernte sie ihren aus Vevey stammenden Ehemann kennen, der dort Architektur studierte.

Schon in sehr jungen Jahren waren beide Künstlerinnen auf Ausstellungen im Ausland vertreten und wurden mit Auszeichnungen geehrt (Clara mit einer Goldmedaille bei der *German Exhibition* in London 1892 und Marguerite mit einem Ehrendiplom bei der *Internationalen Ausstellung* in Antwerpen 1904).

Nach ihrem Tod gerieten beide zu Unrecht in Vergessenheit. Mit ein Grund dafür war vor allem die schwierige Situation, in der sich Künstlerinnen generell zu dieser Zeit befanden.

Clara von Rappard zeichnete sich zunächst als Porträtistin und Landschaftsmalerin zwischen

Marguerite Burnat-Provins 1872–1952



Marguerite Burnat-Provins | 1906
Foto Jacques Thalmann, Archiv CAB



Marguerite Burnat-Provins: **La vie, est-ce bon?**, Ma Ville | ohne Datum
Graphitstift, Aquarell auf Papier, 21,5 × 31,2 cm, Collection de l'Art Brut Lausanne

Realismus und Naturalismus (mit einem Hauch von Impressionismus) aus. Später wandte sie sich vermehrt symbolistischen Themen zu.

Burnat-Provins, welche wie ihre Künstlerkollegin eine solide klassische Ausbildung in allen Genres genossen hatte, behauptete sich zunächst in der angewandten Kunst.

Ganz im Stil der Verfechter des Jugendstils (wie Grasset oder Mucha) übersetzte sie pflanzliche Motive in ein dekoratives Vokabular.

Nach dem Läuten der Alarmglocken, welche 1914 die Mobilmachung zum Ersten Weltkrieg ankündigten, wurde Burnat-Provins von Visionen betroffen, die sie bis zu ihrem Tod im Jahr 1952 begleiteten: Hunderte von imaginären Figuren erschienen ihr im Geist, eine Ersatzfamilie, die sie von da an parallel zu ihrer schriftstellerischen Tätigkeit in zahlreichen Porträts zeichnerisch festgehalten hat.

In einer Zeit, in welcher die Reproduktion von Kunstwerken in Europa boomte, beschäftigten sich beiden Künstlerinnen auch mit Buchillustrationen: die Französisch-Schweizerin mit ihren *Petits Tableaux valaisans*, die Bernerin mit Illustrationen für eigene und fremde literarische Texte (*Vreneli*).

Eine prägnante Rolle spielte für beide Frauen die Musik. Während von Rappard Klavier spielte und sich mit Clara Schumann anfreundete, offenbarte Burnat-Provins, ebenfalls Pianistin, eine unbestreitbare musikalische Bildung und sah ihre poetische Prosa von verschiedenen Komponisten vertont.

Gemeinsam war ihnen auch ein von körperlichen und psychischen Gesundheitsproblemen geprägtes Leben und das Schicksal der Kinderlosigkeit.

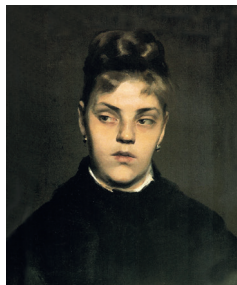
Clara von Rappard starb im Jahr 1912, viel jünger als Marguerite Burnat-Provins, an den Folgen einer langen Krankheit.

Der Kunstliebhaber von 2026 kann dem Kunsthaus Interlaken dankbar sein, dass es in dieser Ausstellung zwei Künstlerinnen zusammenbringt, deren Existenzen sowohl von einer tragischen Dimension als auch von einem gewissen Genie geprägt sind.

Anne Murray-Robertson, Kunsthistorikerin

Zur Vernissage und zum Besuch der Ausstellung sind Sie herzlich eingeladen.

Kunsthaus Interlaken und
Gesellschaft Clara von Rappard



Kunsthaus Interlaken

Öffnungszeiten

Mittwoch bis Samstag, 14 – 17 Uhr | Sonntag, 11 – 17 Uhr
Montag und Dienstag geschlossen

Eintritt

CHF 8.– | Studierende und Jugendliche CHF 5.–
Gratis für Kinder unter 16, Freunde des Kunsthauses
und mit dem Museumspass oder der Raiffeisen-Card

Vernissage | Samstag, 13. Juni 2025, 17 Uhr

Anne Murray-Robertson und Magdalena Schindler, 2 Kunsthistorikerinnen im Gespräch mit Heinz Häsler | Musik: Charlotte Kalberer

Buchvernissage und Führung

Neuaufgabe des Alpenmärchens *Vreneli* von Jakob Streit,
Illustrationen von Clara von Rappard. Mit Eva Streit (Lesung) und
Magdalena Schindler | Samstag, 20. Juni, 16 Uhr

Führung durch die Ausstellung

26. Juli 2026, 11 Uhr, Kosten CHF 4.– plus Eintritt

Auf den Spuren der Familie Rappard – Rundgang durch den

Rugen zur Trinkhalle | Sonntag, 5. Juli, 11 Uhr
Treffpunkt Bushaltestelle: Hotel Regina Matten, Bus 104, inkl.
Apéro, Kollekte. Anmeldung: info@claravonrappard.ch

Marguerite Burnat-Provins – Mut zur Freiheit

Illustrierter Vortrag zu Leben und Gesamtwerk der Künstlerin
von Anne Murray-Robertson
Sonntag, 16. August, 11 Uhr, Dauer ca. eine Stunde, Kollekte.

Führung für Gruppen von 10 bis 20 Personen

Dauer eine Stunde, Kosten inkl. Eintritt, CHF 12.– pro Person

Führungen für Schulen auf Anfrage, Dauer eine Stunde.

Kosten CHF 100.– je Klasse. Anmeldung per Mail oder Telefon

Finissage mit Besichtigung Hotel Regina

(vormals Hotel Jungfraublick, ehem. Besitzer Conrad von Rappard)
Treffpunkt Bushaltestelle: Hotel Regina Matten, Bus 104
Sonntag, 23. August, 14.30 Uhr (anschl. Finissage im Kunsthaus).
Anmeldung: info@claravonrappard.ch

Abbildungen

Clara von Rappard
Bildnis einer jungen Frau | vor 1884
Öl auf Leinwand, 67,5 x 58,7 cm
Privatbesitz

Marguerite Burnat-Provins
La Luxure | 1930
Graphitstift und Aquarell auf Papier
48 x 39,8 cm
CAB, Collection de l'Art Brut Lausanne

Sans titre | ohne Datum
Graphitstift, Aquarell und Gouache
51,5 x 42 cm
Privatbesitz

Clara von Rappard
Die Seele | 1896
Radierung, 24,5 x 17 cm
Privatbesitz

1. Seite: Marguerite Burnat-Provins
Anthor et l'oiseau noir | 1922
Aquarell auf Karton
CAB, Collection de l'Art Brut Lausanne

Wir bedanken uns für die Leihgaben bei

Collection de l'Art Brut, Lausanne
Kunstmuseum Bern
Kunstmuseum Wallis, Sion
Kunstsammlung des Bundes
Gesellschaft Clara von Rappard
allen privaten Leihgeberinnen
und Leihgebern

Unterstützt von

Amt für Kultur des Kantons Bern
Gemeinden Interlaken, Matten und
Unterseen
Gemeinden der Regionalkonferenz
Burgergemeinde Interlaken
Bank EKI Interlaken
TOI Interlaken Tourismus
Triva Treuhand AG Interlaken
und Freunde des Kunsthauses
**Raiffeisenbank Jungfrau-
Partner Kunsthaus Interlaken**

Kunsthaus Interlaken
Jungfraustrasse 55
3800 Interlaken
www.kunsthauseinterlaken.ch